

PERSONAL POWER - Band II

KREATIVE KRAFT

**IHRE KONSTRUKTIVEN KRÄFTE
1922**



William Walker Atkinson

1862-1932

Edward E. Beals

INHALTSVERZEICHNIS

Epigraph

- I. Imagination
- II. Die Bildgebenden Fakultäten
- III. Konstruktive Imagination
 - Dissoziation
 - Rekonstruktion
 - Mechanische und Zweckorientierte Konstruktion
 - Elemente der Konstruktiven Imagination
 - Emotion und Imagination
 - Beobachtung und Imagination
- IV. Der Bauherr und der Plan
- V. Das Mentale Labor
- VI. Die Gesetze der Erfindung
- VII. Kreative Komposition
- VIII. Die Kunst des Kreierens
- IX. Dynamische Idealisierung

EPIGRAPH

Baue dir stattlichere Villen, oh meine Seele, während die flinken Jahreszeiten dahinrollen!

Lass die niederen Gewölbe deiner Vergangenheit hinter dir!

Möge jeder neue Tempel edler sein als der letzte und dich mit einem noch gewaltigeren Dom vom Himmel schirmen, bis du endlich frei bist, und du deine zu klein gewordene Schale über das rastlose Meer des Lebens verlässt!

- Oliver Wendell Holmes (The Chambered Nautilus) -

I IMAGINATION

In diesem Buch werden Sie gebeten, eine wunderbare Phase der persönlichen Kraft zu betrachten, die latent, inhärent und Ihnen innewohnend ist - die Kraft der Imagination. Diese Kraft ist eine Phase Ihrer persönlichen Kraft. Ihre persönliche Kraft wiederum ist eine Phase der Manifestation jener KRAFT, die die Quelle der Allmacht ist und die in allen Phasen der Kraft, von denen Sie irgendeine Erkenntnis haben oder haben können, ausgedrückt, manifestiert und eingesetzt wird.

Mit "Imagination oder Vorstellungskraft" ist gemeint: "Die Kraft des Minds, mentale Bilder oder früher wahrgenommene Sinnesobjekte zu erschaffen; die Kraft, die Materialien zu rekonstruieren oder zu rekombinieren, die durch die direkte Auffassungsbereitstellung bereitgestellt werden; die Kraft, die Materialien, die durch Erfahrung oder Erinnerung bereitgestellt werden, zur Vollendung eines erhöhten Zwecks neu zu kombinieren; die Kraft, das Ideal zu konzipieren und auszudrücken".

Von vielen (bis zu diesem Zeitpunkt möglicherweise sogar von Ihnen) wird die Idee und der Begriff der Vorstellungskraft mit dem der Fantasie verwechselt; aber dies ist ein Fehler, der von Anfang an beseitigt werden muss, wenn Sie sich ernsthaft mit dem Thema der konstruktiven Vorstellungskraft befassen, welches das Fachgebiet der in diesem Buch dargelegten Untersuchung und Anleitung bildet. Lassen Sie uns einen Moment innehalten, damit Sie sich mit dieser Unterscheidung und Differenzierung vertraut machen können.

Webster sagt: "Es wird nun zwischen Imagination und Fantasie unterschieden. Richtig gesagt, sind es verschiedene Übungen mit der gleichen allgemeinen Kraft - der plastischen oder kreativen Fähigkeit. Die Vorstellungskraft ist die höhere Form der mentalen Aktivität der beiden. Sie kreierte durch Gesetze, die enger mit der Vernunft verbunden sind; sie zielt auf Ergebnisse eines definitiven und gewichtigen Charakters ab. Die Phantasie unterliegt den Assoziationsgesetzen, die weiter entfernt, manchmal willkürlich oder launisch sind. Daher der Begriff fantasievoll, der Fantasie in seinen wilden Flügen zeigt."

Während Sie mit dieser Anweisung fortfahren, werden Sie die besonderen und eigentümlichen Merkmale wahrnehmen, die diese Phase der Imagination, die "Konstruktive Imagination" genannt wird, von der anderen Phase, die "Reproduktive Imagination" genannt wird, unterscheiden; Sie werden auch lernen, zwischen der passiven Form der Konstruktiven Imagination (die, wenn überhaupt, nur wenig mehr als Fantasie ist) und der aktiven Form zu unterscheiden, die die wahre Konstruktive Imagination darstellt, mit der wir in dieser Anweisung umgehen müssen.

Wir bitten Sie hier, zwei Bilder in Ihrem Kopf zu fixieren - jedes davon repräsentiert den primitiven Menschen, der eine der beiden Formen der konstruktiven Vorstellungskraft manifestiert. Wenn Sie diese Bilder sehen und sich daran erinnern, werden Sie immer den Prüfstein zur Hand haben, mit dem Sie Ihre fantasievollen Prozesse testen können.

Das erste Bild ist das des "sitzenden und denkenden" primitiven Menschen - entweder passiv den Fluss des Stroms der reproduktiven Vorstellungskraft oder des Gedächtnisses, in dem die Erfahrungen seiner Vergangenheit dargestellt sind, betrachtend; oder aber in "Tagträumerei" sich selbst eine Rolle in einem neuen Erfahrungs-drama spielend oder Andere in einer ähnlichen

Beschäftigung sehend vorzustellen. Dies ist die unvollständige Phase - soweit in Ordnung und oft nützlich für das Ausmass der Lieferung von Rohstoffen für höhere Anstrengungen, aber an sich unzureichend - zur Wiederherstellung geeignet, aber nutzlos, wenn sie nicht weiter reicht.

Nachdem wir unseren primitiven Träumer verlassen haben, bitten wir Sie nun, den primitiven Menschen zu betrachten, der "zielgerichtet imaginiert", der "in Richtung eines definitiven Zwecks vorstellt" - beachten Sie, wie unterschiedlich dieses Bild von dem ist, was gerade betrachtet wurde.

Unser primitiver Mensch mit der erwachenden konstruktiven Vorstellungskraft erkannte die Unzulänglichkeit seiner natürlichen physischen Ausrüstung, die in seiner Arbeit der Selbsterhaltung, des Angriffs und der Verteidigung, des Schutzes seiner Familie und in seinem Streben nach Komfort und Wohlbefinden eingesetzt wurde. Durch diese "Vorstellung" hob diese Klasse des primitiven Menschen die Menschheit von ihrer Position der körperlichen Schwäche und verhältnismässigen Hilflosigkeit zu ihrer gegenwärtigen Position der Dominanz über die gesamte Welt der Lebewesen an. Was die Natur dem Menschen an physischen Waffen verwehrt hatte, beschaffte er sich durch die Ausübung seiner konstruktiven Vorstellungskraft. Konstruktive Imagination erhob den Menschen von seinem ursprünglichen niedrigen Platz in der Welt der Lebewesen zu seiner gegenwärtigen Bedeutung und seinem Rang. Mit seiner Kraft hat der Mensch Höhen erreicht, die weit über ihm zu sein schienen, wenn man ihn in seinem ursprünglichen Zustand betrachtete.

Der Mensch in seinem ursprünglichen oder eingeborenen Zustand hätte von einem Besucher aus einer höheren Welt durchaus als äusserst aussichtslosen Überlebenskandidaten

im Kampf um die Existenz angesehen werden können – ganz zu schweigen von der Position der Meisterschaft und Herrschaft über die gleichzeitig mit ihm koexistierenden anderen Lebewesen. Er war ein viel schwächeres Tier als die meisten anderen; er war weniger flink und weniger agil in seinen Bewegungen; er war weniger gut mit Zahn und Klaue ausgestattet. Die grossen Säbelzähntiger, die riesigen Reptilien und die anderen mächtigen und wilden Tiere seiner Umgebung waren weitaus besser für den Kampf um die Existenz gerüstet als dieses arme, kümmerliche, schwache Wesen namens Mensch. Es hätte eine mutige Imagination erfordert, den Menschen als wahrscheinlichen Gewinner im Kampf um die Existenz und als Sieger im Prozess des Überlebens des Stärkeren auszuwählen.

Aber dieses schwache Wesen – dieses kümmerliche und unbedeutende Tier – besass die latente Kraft der konstruktiven Imagination, durch die es ihm ermöglicht wurde, seine natürlichen Hindernisse zu überwinden. Mit dieser mentalen Kraft wurde er befähigt, die Hilfsmittel, Werkzeuge und Waffen zu erfinden und einzusetzen, mit denen er einen defensiven und offensiven Krieg gegen die wilden Kreaturen seiner Umgebung führte; und die materiellen Mittel zu schaffen, mit denen er die Nachteile seiner Umgebung überwinden konnte, mit denen die Natur ihn zunächst bewusst belastet zu haben schien. Mit dieser latenten Kraft erwies er sich als der "Stärkste" im Überlebenskampf und als der wahre Sieger im Kampf um die Existenz.

Dem Menschen fehlten die starken Zähne und Klauen der fleischfressenden Tiere – aber er schuf künstliche Klauen und Zähne, indem er diejenigen nachahmte, die die Natur den niederen Tieren so freiwillig geschenkt hatte, indem er aus dem harten Feuerstein die Speere, Äxte und Messer herstellte, deren Exemplare wir heute in der Erde begraben finden. Indem er aus den Gliedern und Ästen von Bäumen

starke Keulen schuf, erreichte er die Schlagwaffen der grossen Tiere und übertraf sie sogar. Durch die Schaffung von Bögen und Pfeilen gelang es ihm, die Behinderungen des Raums zu überwinden, und er konnte seine Feinde treffen, während er selbst ausserhalb ihrer Reichweite war. Er nahm einen Hinweis aus den Höhlen und Bauen der Tiere und verbesserte sie für seine eigene Verwendung. Er nahm einen Hinweis von den Vögeln und verbesserte ihre erhöhten Nester, indem er für sich selbst sichere Zufluchtsorte in den Klippen und den hohen Bäumen baute und diese über Leitern seiner eigenen Konstruktion erreichte. Er "stellte" sich den Plan vor, grosse Felsen vor den Eingängen seiner Höhlen und Höhlen zu rollen; und danach "stellte" er sich die Schutztüren aus Holz und Fenstern vor - und später Schornsteine.

Er "imaginierte" sich die Idee, seine Feinde mit Schleudern, grossen Bögen und primitiven Katapulten mit Steinen zu bewerfen und grosse Felsbrocken über die Berghänge auf seine Feinde darunter zu rollen. Er "imaginierte" sich die Idee, den schwimmenden Stamm zu verbessern - wiederum Flösse, Flachboote, ausgehöhltes Holz; er "imaginierte" die Idee der richtenden und antreibenden Stöcke, Paddel und Ruder. Er beobachtete das rollende Holz, und von dort aus "imaginierte" er sich das massive schwerfällige Rad - danach das leichtere, speichenförmige Rad - und wurde so in die Lage versetzt, schwere Objekte über weite Strecken vergleichsweise einfach zu bewegen.

Er "imaginierte" die Riemenscheibe und den Hebel und lernte, sie anzuwenden. Er "stellte" sich Werkzeuge vor, mit denen er sein Essen zerdrücken und sein Getreide mahlen kann. Er "stellte" sich die primitive Hacke und die unausgereifte Bewässerung oder den abführenden Graben vor. Er "imaginierte" sich die Idee, die Felle von Tieren als Kleidung für sich selbst zu verwenden, um ihn vor dem Wetter zu schützen. Er "imaginierte" sich die Idee,

Baumteile für den Zeltbau zu verwenden. Er adaptierte die üblichen natürlichen Dinge und verwandelte sie in ungewöhnliche künstliche Geräte für seinen Komfort und sein Wohlergehen. Und schliesslich, oh, Wunder der Wunder! hat er sich die Kunst und Wissenschaft der Entfaltung und Verwendung von Feuer "vorgestellt"!

Und seitdem "stellt" sich der Mensch immer wieder Dinge vor - Wege zur Überwindung natürlicher Hindernisse und Behinderungen, Wege zur Umwandlung natürlicher Dinge in seinen eigenen Gebrauch, Komfort und sein Glück. Er "stellte" sich all diese Dinge nach und nach vor - und schuf sie in materieller, objektiver Form, indem er den Konturen seiner geistigen, subjektiven Form folgte. Und er "stellt" sich immer noch Dinge vor - grössere Dinge, mächtigere Dinge, komplexere Dinge. Er wird sich die Dinge immer wieder so "vorstellen" - denn das ist seine charakteristische Eigenschaft, seine konstruktive Imagination, die ihn von den niederen Tieren unterscheidet. Diejenigen der Menschheit, die erfolgreiche konstruktive "Imaginäre" waren - entweder als Individuen oder als Stämme oder Völker - überlebten im Kampf, während die Versager an die Wand gedrängt wurden oder "untergingen". Die "fittesten" konstruktiven Imaginäre überlebten, gaben ihr Wissen an ihre Nachkommen weiter und vermittelten ihnen ihre mentalen Tendenzen. So hat sich der Mensch zum "vorstellenden" Tier - dem schöpferischen Geschöpf - entwickelt.

Jene Individuen oder Völker der Menschheit, die mit der Prozedur der konstruktiven "Imaginäre" nicht mithalten konnten, überlebten - wenn sie nicht tatsächlich verdrängt und im Kampf zerstört wurden - nur, um die Parasiten oder Sklaven der Eroberer zu werden. Die Sklavenrassen haben immer weniger entwickelte Kräfte der konstruktiven Vorstellungskraft besessen als ihre Herren - wenn Sklaven die konstruktive Imagination entwickeln, hören sie auf, Sklaven zu bleiben. Wenn der Keim der konstruktiven

Vorstellungskraft in den Köpfen unterworfenen Menschen zu wirken beginnt, dann sind diese Menschen auf dem Weg zur Freiheit – Geschichte kann im Lichte dieser Tatsache gelesen werden. Die physische Macht der Herren ergibt sich am Ende der mentalen Macht der einstigen Sklaven. Die List des Fuchses hat oft die körperliche Stärke des Löwen gestürzt.

Der Kampf um die Existenz ist noch immer im Gange. Das Überleben des Stärkeren ist eine Tatsache der modernen menschlichen Existenz, ebenso wie der vergangenen Geschichte der Rasse – und der Welt im Allgemeinen. Aber jetzt, mehr denn je, ist die konstruktive Imagination das grosse Element des Kampfes – der grosse Standard der Fitness zum Überleben, Erfolg und Erfolg. Die Völker, Rassen, Nationen und Individuen, die den grössten Entwicklungs- und Anwendungsgrad einer kontinuierlichen und anhaltenden konstruktiven Vorstellungskraft besitzen, werden sich als die "Stärksten" zum Überleben erweisen, unter sonst gleichen Umständen – werden sich als der ultimative Gewinner im Kampf um die Existenz erweisen. Wenn der Mensch jemals vom Supermenschen abgelöst wird, wie einige vorhergesagt haben, wird sich herausstellen, dass der Supermensch über überlegene Kräfte der konstruktiven Vorstellungskraft und über eine grössere Fähigkeit zu deren Ausübung und Anwendung verfügt. Das ist das Gesetz der Evolution – des Fortschritts – des Lebens.

Dies ist dann das zweite Bild. Schauen Sie sich das erste Bild an, und dann dasjenige, das Ihnen gerade präsentiert wurde. In der ersten sehen Sie die Gestalt des primitiven Menschen, der "nur sass und dachte; und manchmal auch nur sass" – das "Denken" ist nur "Tagträumen" und passive Vorstellungskraft. Im Zweiten sehen Sie das Bild des wahren Denkers – so gut dargestellt in Rodins prächtiger Figur des "Denkers"; aber sein "Denken" ist nicht "nur Denken" – es ist

Denken für einen Zweck und zielgerichtet - es ist konstruktive Imagination, die auf ein bestimmtes Ziel und einen definitiven Zweck gerichtet ist und dort fest gehalten wird, bis das richtige Bild geschaffen ist; das Bild wird dann in eine materielle Form umgewandelt.

"Der Denker" von Rodins Figur benutzt seine Vorstellungskraft, so wie er gelernt hat, seine Aufmerksamkeit und seinen Willen einzusetzen - bewusst, zielgerichtet, zu einem definitiven Ziel und Zweck und in eine bestimmte Richtung. Er und seine modernen Gegenstücke sind sich entwickelnde Schöpfer. Sie konstruieren, zeichnen, erfinden, entwerfen, planen, projizieren - bauen im Kopf das, was danach in physischer Form gebaut wird. Sie sind die Träumer, deren Träume wahr werden; die Schöpfer von Idealen, die wahr werden.

Das ist also konstruktive Imagination. Dies ist der Gegenstand dieses Buches. Dies ist das Hauptthema der Anleitung, die wir Ihnen auf den folgenden Seiten vermitteln werden. Diese ist weit entfernt von der "blosser Vorstellung", der Fantasie, der selbstzufriedenen Massen des Volkes, nicht wahr?

II DIE BILDGEBENDEN FAKULTÄTEN

Einer der charakteristischen, wesentlichen und unverwechselbaren Attribute Ihres mentalen Wesens ist die Kraft, mentale Bilder zu erzeugen. Ohne diese Kraft wären Sie nicht in der Lage zu denken, sich zu erinnern, intelligent zu handeln. Wenn sich Ihre Empfindungen nicht auf Ihren Geist auswirken würden, so dass Sie sie danach als Bilder in Erinnerung behalten könnten, würden Sie in der mentalen Entwicklung immer nur ein Kind bleiben. Ihre Erfahrung würde Ihnen wie ein verschlossenes Buch bleiben, und Sie könnten nie hoffen, davon zu profitieren, indem Sie die Seiten seiner Aufzeichnungen umblättern. Mit fünfzig Jahren wären Sie nicht weiser als mit drei Jahren. Sie hätten keine Erinnerung, keine Imagination, keine Kraft des rationalen Denkens, die auf Erfahrung basiert.

Ein "mentales Bild" kann definiert werden als: "eine Darstellung einer Erfahrung im Kopf durch ein Idealbild, die ursprünglich durch das Medium der Sinne erreicht wurde." Unter "Repräsentation" versteht man: "den Akt der Neuinszenierung oder Präsentation im Bewusstsein, von einer Form oder einem Bild, das ursprünglich durch Sinnesberichte erlebt wurde". Die "repräsentativen Kräfte des Mind" (ob Erinnerung oder Vorstellung) sind: "jene Kräfte des Mind, durch die es ideale Bilder oder mentale Bilder von Dingen bildet, die den Sinnen zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung standen: solche idealen Bilder oder mentalen Bilder sind die mentale Reproduktion jeglicher Erfahrung."

Während der Begriff "Bild" der Optik entlehnt ist, um die erhaltenen mentalen Eindrücke vergangener Erfahrungen zu

symbolisieren, darf der figurative Begriff nicht zu wörtlich interpretiert werden. Nicht nur die Bilder oder Darstellung von visuellen Eindrücken und Erfahrungen bleiben im Kopf, sondern auch die Eindrücke von Klang, Geschmack, Geruch, Berührung und muskulären Empfindungen bleiben erhalten und werden reproduziert. Es gibt auditorische, geschmackliche, olfaktorische, taktile und muskuläre Bilder oder Darstellungen im Kopf, sowie visuelle oder optische Bilder oder Darstellungen. Tatsächlich ist das fertige und zusammengesetzte mentale Bild oder Darstellung einer bestimmten Sache in der Regel ein komplexes Produkt, das sich aus dem verwobenen Material verschiedener Arten von Sinnesberichten zusammensetzt.

Es gibt einen engen Zusammenhang, aber einen deutlichen Unterschied zwischen dem ursprünglichen Sinneseindruck und seinem dargestellten Bild oder seiner Darstellung. Nachdem ein Objekt aus dem Blickfeld entfernt wurde oder die Augen geschlossen wurden, bleibt im Mind das Bild des Gesehenen, das tatsächlich existiert, wenn auch obskurer als bei der Wahrnehmung in der Sicht; das gleiche Prinzip gilt für Bilder von Eindrücken, die durch die anderen Sinne empfangen wurden. Aristoteles nannte diese Bilder "die Phantasmen, die die Form des Objekts ohne die Substanz haben, denn der Abdruck eines Siegels auf Wachs hat die Form des Siegels ohne seine Substanz". Psychologen haben festgestellt, dass Empfindungen ihren Ursprung in den objektiven Reizen haben, während das dargestellte Bild seine Stimulation von innen hat.

Es wird im Allgemeinen von Psychologen dafürgehalten, dass keine Empfindung tatsächlich vom Mind "wahrgenommen" wird, bevor nicht ein mentales Bild davon entstanden ist. Ebenso, dass der Verstand keine physischen Erfahrungen erkennt, es sei denn, sie geben Anlass zu mentalen Bildern; das Mind nimmt ausschliesslich mentale Bilder wahr, versteht und erinnert sich daran. Erinnerung,

Imagination und Denkprozesse werden nur durch das Aufrufen und Ordnen der mentalen Bilder von Dingen, die ursprünglich durch Sinnes-Erfahrung entstanden sind, als möglich angesehen. Auch die höheren Denkprozesse, wie Urteil, Argumentation, Abstraktion, Verallgemeinerung und Kombination von Ideen, verlaufen durch den Einsatz von zuvor erworbenen mentalen Bildern.

Die beiden grossen allgemeinen Klassen der mentalen Repräsentation sind (1) Gedächtnis und (2) Vorstellungskraft. Trotz der populären Unterscheidung zwischen diesen beiden Phasen der mentalen Aktivität gibt es in ihnen eine grundlegende Einheit von Natur und essentiellm Prinzip. Beide sind Prozesse, bei denen repräsentative Bilder zum Einsatz kommen, und es gibt wirklich keine absolute Trennlinie zwischen ihnen und ihren Produkten. Früher wurde festgestellt, dass es eine tatsächliche Unterscheidung zwischen den beiden jeweiligen Prozessen gibt, deren Linie wie folgt gezogen wurde: (1) Das Gedächtnis reproduziert oder stellt das genaue Bild des ursprünglichen geistigen Eindrucks dar, während (2) die Vorstellungskraft eine Variation dieses ursprünglichen Eindrucks oder eine neue Kombination der Elemente des ursprünglichen Eindrucks reproduziert oder darstellt. Aber diese absolute Unterscheidung oder Differenzierung wird im Allgemeinen nicht von den besten modernen Psychologen vorgenommen.

Die vorliegende Meinung ist, dass selbst die besten Speicherbilder nicht exakt den ursprünglichen Eindruck wiedergeben, sondern immer bestimmte Teile weglassen, Details hinzufügen, die nicht im Original enthalten sind, und Änderungen in der Anordnung der Details aufweisen. Als psychologisches Gesetz heisst es nun: "Repräsentative Bilder reproduzieren nie exakt den ursprünglichen Eindruck; das gilt sowohl für die Bilder der Erinnerung als auch für die der Imagination". Es wird natürlich zugegeben, dass einige

repräsentative Bilder der exakten Wiedergabe näherkommen als andere; einige sind buchstäbliche Kopien vom Erlebten als andere. Aber die Elemente Variation, Veränderung, Ergänzung oder Ausschluss sind immer vorhanden und aktiv.

Sie können zu einem korrekten Verständnis der tatsächlichen Unterscheidung zwischen den Prozessen des Gedächtnisses und denen der Vorstellungskraft gelangen, indem Sie die vier wesentlichen Elemente berücksichtigen, die am Prozess des abgeschlossenen Gedächtnisses beteiligt sind, nämlich..., (1) Bewahrung, bei der das Mind das Bild des Eindrucks, das es durch die Sinnesberichte hinterlassen hat, bewahrt; (2) Reproduktion, bei der das Mind das mentale Bild, das es bewahrt hat, wieder ins Bewusstsein bringt; (3) Erkennung, bei der das Mind das reproduzierte mentale Bild mit dem Objekt identifiziert, das den ursprünglichen Eindruck verursacht; und (4) Lokalisierung, bei der das Mind den ursprünglichen Eindruck (der erkannt wurde) zu einem bestimmten mehr oder weniger definitiven Zeitpunkt und Ort lokalisiert.

Welche Elemente sind nun an den Prozessen der Imagination beteiligt? Zuerst werden Sie sofort sehen, dass das Element der Bewahrung einbezogen werden muss, da sonst das mentale Bild nie wieder ins Bewusstsein gebracht werden könnte. Zweitens werden Sie sehen, dass das Element der Reproduktion einbezogen werden muss, da dem Mind sonst die Kraft fehlen würde, das erhaltene mentale Bild wieder ins Bewusstsein zu bringen. Bislang reisen Imagination und Erinnerung zumindest auf dem gleichen Weg; denn in beiden Fällen muss das Mind die Kraft besitzen und ausüben, das mentale Bild zu bewahren, und auch die Kraft, es im Bewusstsein zu reproduzieren. Aber hier hört die absolute Identität der beiden Prozesse auf; der Strom der Repräsentation teilt sich in zwei Zweige, von denen jeder seinen eigenen speziellen Weg geht. Der

Verlauf des Gedächtnisstroms wurde im vorhergehenden Absatz beschrieben; der des Imaginationstroms, sollen Sie nun untersuchen.

In der so genannten Reproduktiven Imagination reproduziert der Verstand lediglich ein mehr oder weniger korrektes mentales Bild eines zuvor erlebten Eindrucks, der in seinem unterbewussten Speicher aufbewahrt wurde. Sie werden feststellen, dass dies genau das ist, was das Gedächtnis in seinen ersten und zweiten Prozessen tut. Hier kann der Prozess entweder als der der reproduktiven Vorstellungskraft oder des Gedächtnisses betrachtet werden. Oder die Idee kann in einer anderen Form formuliert werden, d.h., die reproduktive Vorstellungskraft ist nur ein Sonderfall des unvollendeten Gedächtnisses; oder aber das Gedächtnis ist ein Sonderfall der reproduktiven Vorstellungskraft. Es gibt keine absolute Unterscheidung zwischen den Bildern der reproduktiven Vorstellungskraft und denen der Erinnerung in ihrer zweiten Stufe; beide sind das gleiche Produkt der repräsentativen oder imaginativen Kraft.

Aber, wie wir bereits gesagt haben, hört die Identität hier auf. In der wahren Erinnerung wird das reproduzierte Bild nun auf das Objekt bezogen, das den ursprünglichen Eindruck verursachte - es wird mit diesem Objekt durch den Prozess der Erkennung identifiziert. Aber in der reproduktiven Vorstellungskraft führt der Verstand nicht den Prozess der vollständigen Erkennung durch, d. h. die Identifikation mit dem Objekt, das den ursprünglichen Eindruck verursacht. Die Reproduktive Vorstellungskraft führt höchstens eine Quasi-Erkennung durch, d. h. sie identifiziert das Bild mit einem Bild, das zuvor im Bewusstsein erfahren wurde, aber ohne besondere Anstrengung, es mit dem jeweiligen Originalobjekt zu identifizieren. Tatsächlich kann das Bild ein Zusammenschluss mehrerer Originalimpressionen sein, die

sich nicht auf ein bestimmtes Objekt beziehen, wie wenn wir uns des Bildes "eines Pferdes" bewusst sind (eines allgemeinen Bildes der Pferdespezies und nicht des Bildes eines bestimmten Pferdes).

Es gibt einen Unterschied zwischen (a) einem mentalen Bild im Bewusstsein und (b) dem Wissen, dass dieses Bild das Bild eines bestimmten, zuvor im Bewusstsein erlebten Etwas ist.

Das Bild kann sich dort befinden, obwohl die Erinnerung an das jeweilige ursprüngliche Objekt der Erfahrung möglicherweise fehlt. Wie ein Schriftsteller sagt: "Das Bild eines fehlenden Objekts zu haben und sich an das Objekt zu erinnern, sind nicht dasselbe. Es gibt keinen vollständigen Akt der Erinnerung an ein abwesendes Objekt, bis das Bild im Kopf als das Bild eines bestimmten Objekts oder einer bereits erlebten Sache erkannt wird."

So sehen Sie, dass ein Bild in der Imagination reproduziert, aber nicht mit einem bestimmten Objekt erkannt oder identifiziert werden kann. Ebenso kann es in der Imagination reproduziert werden, ohne nach Zeit und Ort "lokalisiert" zu werden. So können echte reproduktive imaginative Bilder existieren, ohne die dritten und vierten wesentlichen Elemente des Gedächtnisses einzubeziehen. Kurz gesagt, während das Gedächtnis die vier jeweiligen Elemente der Aufbewahrung, Reproduktion, Erkennung und Lokalisierung beinhaltet, beinhaltet der Prozess der reproduktiven Vorstellungskraft nur zwei dieser Elemente, nämlich Aufbewahrung und Reproduktion. Der repräsentative Strom der Gedächtnis-Imagination teilt sich in zwei Ströme, kurz bevor die dritte Stufe (d. h. die Erkennung) durch das Gedächtnis erreicht wird, und ziemlich lange bevor die vierte Stufe (d. h. die Lokalisierung) näher rückt.

Aber obwohl dem Strom der Vorstellungskraft die beiden zusätzlichen Elemente des Gedächtnisses fehlen, nimmt er